

Vorgehen gegen Magdeburg betrieb⁴⁾, erklärt sich wesentlich aus seiner Stellung zu Braunschweig. Nach seiner Meinung bestärkte Magdeburgs Standhaftigkeit den wideretzlichen Sinn der Braunschweiger, und nach seiner Überzeugung wurde mit der Unterwerfung und Bestrafung Magdeburgs auch der Trotz seiner lutherischen Unterthanen gebrochen.

Während nun die Berathungen über die magdeburgische Achtsexekution von einer Tagsatzung zur andern wanderten, steigerte sich das missliche Verhältnis zwischen ihm und Braunschweig bis zur Unerträglichkeit. Verletzende Ausfälle und beschimpfende Plünderungen von Seiten der Bürger nöthigten zur rächenden Rüstung. Um alle alten und neuen „Frevel“ derselben gebührend zu ahnden, suchte Heinrich durch auswärtige Hilfe seine dürftige Macht zu verstärken⁵⁾. Er bat den Kurfürsten von Sachsen um 200 Pferde und zwei Fähnlein Knechte und den Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach um einen „eilenden Reiterdienst“; um Mannschaft zu Fuss und Ross ging er den Kurfürsten von Brandenburg, Herzog Erich von Braunschweig, die Bischöfe von Würzburg und Bamberg und andere Herren an. Allein statt Hilfe liefen Vertröstungen, Entschuldigungen und Abmahnungen ein; nur der jugendliche Herzog Georg von Mecklenburg erschien in Heinrichs Nähe.

Kaum hatte die Belagerung Braunschweigs (Anfang Juli 1550) begonnen, da erschienen kaiserliche Mandate, welche Einstellung aller Feindseligkeiten und den Besuch des augsburgischen Reichstages „zur gütlichen und rechtlichen Vergleichung“ geboten. Kaiserlichem Wunsche gemäss bemühten sich auch die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, zwischen der Stadt und dem Herzoge zu verhandeln⁶⁾, zumal es in ihrem Interesse lag, wenn die vor Braunschweig entzündete Kriegsfackel an gleichem Orte wieder erlosch⁷⁾. Unter dem Scheine des Gehorsams gegen den Kaiser, in Wahrheit aber wegen Mangels an Mannschaft und Geld hob Herzog Heinrich am 8. Sep-

⁴⁾ Vergl. diese Zeitschrift IV, 287. 290 flg.

⁵⁾ A. v. Druffel, Beiträge zur Reichsgeschichte 1546—51, I. Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts. (München 1873.) No. 438. Joh. Voigt, Markgraf Albrecht Alcibiades 224.

⁶⁾ Dresdener Hauptstaatsarchiv Loc. 9151, Magdeburgische Belagerung, Buch II. Bl. 462.

⁷⁾ Vergl. diese Zeitschrift IV, 312 flg.